

# Siebter Sonntag der Osterzeit

Αὕτη δε ἐστὶν ἡ αἰώνιος ζωὴ, ἵνα γινώσκωσιν σὲ τὸν μόνον ἀληθινὸν θεὸν καὶ ὃν ἀπέστειλας Ἰησοῦν Χριστόν.

Das aber ist das ewige Leben: dass sie dich, den einzigen wahren Gott, erkennen und den, den du gesandt hast, Jesus Christus. Joh 17,3

Das Johannesevangelium gibt nach der Fußwaschung und dem Abendmahl viele Worte wieder, die Jesus an die Jünger richtet, etwa die Bildrede vom Weinstock, der Jesus ist, und den Reben, die die Jünger sind. Bevor all das in das Gebet an den Vater einmündet, von dem wir gerade den Beginn gehört haben, sagt Jesus: „In der Welt seid ihr in Bedrängnis; aber habt Mut: Ich habe die Welt besiegt.“ (Joh 16,33b).

Und dann beginnt Er, wie schon gesagt, mit einem Gebet an den Vater. Aber das ist nicht ein privates, stilles Gebet, sondern es ist auch in gewisser Weise an die Jünger gerichtet, denn sie sollen es hören – und später, nach dem Leiden und Sterben Jesu, auch als österliche Botschaft zu verstehen lernen.

Denn Jesus ist ja auf die Welt gekommen, damit die Menschen das Licht Gottes erfassen und erkennen. Er ist gekommen, damit die Menschen glauben können, dass Gott, der Vater, sie aus all ihrer Fehlerhaftigkeit und Sündhaftigkeit befreien möchte. Der Weg in diese Freiheit ist Jesu selbst, und durch diese Gebetsszene, die wir gehört haben, ist dieser Weg gänzlich eröffnet: Jesus spricht zum Vater, die Jünger hören Ihn und können sich mit Ihm auf den Vater hin ausrichten. Zuvor werden Bedrängnis und Betrübnisse kommen, aber Jesus, der durch Seinen Tod am Kreuz die Bosheit der Welt besiegt, Er bleibt der offene Weg zu Gott. Dieser Weg führt zum wahren Gott, darum ist Jesus auch die Wahrheit; dieser Weg führt zum Leben, und Jesus ist dieser offene Weg, der zum Vater führt.

Die Apostelgeschichte berichtet, dass die Jünger zusammen mit Maria und anderen Frauen im Gebet vereint waren und auf das warteten, was nach Jesu Auffahrt zum Vater kommen sollte. Und der Erste Petrusbrief spricht davon, dass es segensreich ist, an den Leiden Christi Anteil zu haben dann so hat man auch Anteil an Seinem Sieg über die Welt.

In unseren Gottesdiensten werden viele Gebete offiziell gesprochen – wir dürfen das auch ein wenig so verstehen, dass uns durch solches Vor-Beten der Weg zu Gott hin geöffnet wird, damit wir Gott und seinen Sohn erkennen, an ihn glauben und auf ihn hoffen.

# FÜRBITTEN

Gott, unser Vater, du lässt uns dich als den wahren Gott erkennen und Jesus als den, den du gesandt hast. Dir vertrauen wir unsere Bitten an:

## ***Vater, schenke uns neues Leben.***

- Wir bitten dich für alle, die an deinen Sohn glauben: Führe sie zu der Einheit im Glauben und in der Liebe, die Jesus uns aufgetragen hat.
- Wir bitten dich für die Menschen, deren Glaube schwach geworden ist und die nicht mehr auf dich vertrauen können: Erneuere sie durch deinen Geist.
- Wir bitten dich für alle, die von anderen enttäuscht und verletzt worden sind: Gib ihnen die Kraft zu verzeihen und neu zu beginnen.
- Wir bitten dich für die Menschen, die unter den Schrecken von Krieg und Bürgerkrieg zu leiden haben: Lass sie jenen Frieden finden, den Jesus uns allen erworben hat.

Dein Sohn ist der Weg, die Wahrheit und das Leben, durch ihn finden wir zu dir, durch ihn preisen wir dich in Ewigkeit.